



# Rede

Datum 1. August 2009  
Sperrfrist 11:30  
Es gilt das gesprochene Wort

---

## Ein Abzeichen für die Schweiz

### Rede von Bundespräsident Hans-Rudolf Merz

100 Jahre Stiftung Pro Patria

1. August 2009, Tonhalle St. Gallen

### Zusammenfassung der Rede

Am heutigen 1. August feiern wir nicht nur die Schweiz, sondern auch das 100-Jahr-Jubiläum der Pro Patria. Der Erfolg der Schweiz gründet auf fünf Qualitäten: Wohlstand, Sicherheit, Vielfalt, Fortschritt, und Solidarität. Die 1.-August-Abzeichen von Pro Patria reflektieren diese Eigenschaften. Die Abzeichen stehen aber auch für 100 Jahre an freiwilliger Solidarität und gelebtem Gemeinsinn. Für Ihr 100-jähriges Engagement für die Benachteiligten und die Kultur unseres Landes gebührt Pro Patria und ihren Freiwilligen unser aller Dank.

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin  
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Geschätzte Freundinnen und Freunde der Schweizerischen Stiftung Pro Patria  
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Einladung zum heutigen 100-jährigen Jubiläum der Pro Patria. Sie ist mir eine grosse Ehre. Denn nur jedem 100. Bundespräsidenten wird es zuteil, der Pro Patria zu einem so runden Geburtstag zu gratulieren. Wer im Jahre 2109 der nächste sein wird, steht noch in den Sternen.

Zurück also ins Jahr 2009: Besonders grosse Freude bereitet mir das diesjährige 1.-August-Abzeichen, mit dem Sie mich dekoriert haben. „Dekorieren“ bedeutet ja auch „auszeichnen“. Ob dies Ihre Absicht war, sei höflich offengelassen. Jedenfalls tut es der Seele jedes Magistraten gut, statt Kritik einzustecken, sich einmal ein Abzeichen anzustecken.

Das heuer betont klassische 1.-August-Abzeichen von Pro Patria erinnert mich mit seinem goldenen Aufhänger aber auch an ein Zitat aus Goethes Faust: „Zum Golde drängt, am Golde hängt doch alles.“ Das Drängen ist mir als Finanzminister wohl bewusst. In Scharen drängen sich die Bittsteller jeweils um den Bundestresor. Viele - und das hat Goethe vielleicht etwas unterschätzt - hängen dagegen auch nicht am Golde und möchten es deshalb lieber ausgeben. Einerlei: Im Goldglanz erstrahlt auch die Pro Patria-Gedenkmünze, die der ebenfalls 100-jährige Künstler Hans Erni gestaltet hat. Die Swissmint hat sie als Beitrag zum Jubiläum hergestellt. Welch kluges Land, das eher Sondermünzen prägt, statt dass es die Notenpresse anwirft.

Glanzvoll ist vor allem auch die 100-jährige Geschichte von Pro Patria, und glänzend ist die Art, wie Sie, die freiwilligen Mitstreiter der Stiftung, deren noble Mission erfüllen.

Im Rahmen dieser Mission sticht ein Element besonders hervor, nämlich das 1.-August-Abzeichen. Buchstäblich jedes Kind kennt das Abzeichen, oftmals aus eigener Verkaufserfahrung. Und wer sich - wie Sie und ich heute - das Abzeichen an die Brust heftet, drückt nebst seinem Bekenntnis zum Gemeinsein auch seinen Stolz über die Schweiz aus und jeder weiss: jetzt ist wieder 1. August.

Doch das 1.-August-Abzeichen ist noch mehr. Von 1923 bis 2009 ist es in mittlerweile 87 Varianten erschienen. Jedes dieser 87 Designs ist einzigartig. Und jedes symbolisiert eine Facette der Schweiz und bisweilen auch der Pro Patria. Das 1.-August-Abzeichen ist quasi das Abzeichen der Schweiz.

\*\*\*\*\*

Ich möchte Ihnen dies anhand von fünf Eigenschaften der Schweiz aufzeigen. Es gibt fünf Qualitäten, die unserem Land zu Stabilität, Zusammenhalt, gutem Ruf und Ansehen verholfen haben. Sie heissen: Wohlstand, Sicherheit, Vielfalt, Fortschritt und Solidarität. Diese fünf Qualitäten haben seit 1848 das Wesen dieses Landes geprägt und sie werden auch unsere Zukunft bestimmen. Sie fanden im Laufe der Zeit im Motiv des 1.-August-Abzeichen immer wieder ihre symbolische Darstellung.

## 1. Wohlstand

Eine erste Errungenschaft ist unser Wohlstand. Wir wollen ihn erhalten und mehren. Das wird nicht einfach sein. Unsere Nachbarn und Konkurrenten sind seit dem Zweiten Weltkrieg nicht untätig geblieben. Der Wettbewerbsdruck ist gestiegen und unsere Volkswirtschaft ist herausgefordert. Der Wohlstand unseres rohstoffarmen Landes beruht auf den Fähigkeiten von Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf der Solidität der Arbeitswelt. Dank Werten wie Zuverlässigkeit, Präzision, Fleiss sowie dank der Findigkeit und Geschäftstüchtigkeit der Unternehmen haben wir es zu Wohlstand und internationalem Ansehen gebracht.

Sie sehen hier das Abzeichen von 1946, einen Globus. Er symbolisiert die Weltoffenheit und Weltverbundenheit der Schweiz und namentlich ihrer Wirtschaft. Dahingegen wirkt das Abzeichen von 1942 geradezu heimelig. Doch soll man sich von der Schlichtheit eines Stickdeckchens nicht täuschen lassen. Immerhin begründete die Textilindustrie wesentlich den Ruf der Schweiz als Exportnation. Und in der Gründerzeit der Pro Patria hatte namentlich in Albert Schusters St. Gallen die Stickerei ihre Hochblüte. Seither hat sich die Branche stark spezialisiert und modernisiert. So steht das Stickdeckchen heute für die Präzision, den Fleiss und die Innovation, die unsere Wirtschaft antreiben. Sinnigerweise ist auch das heurige Jubiläumsabzeichen fein gestickt.

Pro Patria hat sich mehrmals für die Integration von Arbeitslosen, namentlich von Jugendlichen und damit auch für ein wirtschaftliches Anliegen eingesetzt. Das Thema ist dieses Jahr leider wieder besonders aktuell.

## 2. Sicherheit

Eine zweite Qualität der Schweiz ist die Sicherheit. Ohne Sicherheit gibt es keine Freiheit. Die Bedürfnisse nach Sicherheit reichen von der Landesverteidigung über die Bürgersicherheit im Alltag bis hin zu den Menschenrechten.

Das Abzeichen von 1929 zeigt einen Soldaten. Er stellt den Wehrwillen unserer Bürgerinnen und Bürger dar, das Engagement in der Miliz und ihren Mut in bedrohlichen Zeiten. Mit seiner Schweizer Fahne drückt der Wehrmann aber auch Werte aus, denen wir besonders in unsicheren Zeiten Sorge tragen müssen: die Menschlichkeit und die Freiheit des Einzelnen. Das Sicherheitsbedürfnis ist dabei gegen die Freiheit abzuwägen.

Pro Patria sammelte in früheren Jahren öfters für Schweizer Soldaten und ihre Familien. General Guisan persönlich empfahl 1942 den Kauf eines 1.-August-Abzeichens.

### **3. Vielfalt**

Die dritte Qualität ist die Vielfalt unseres Landes. Die Schweiz ist derart reich an Facetten, dass das Zusammenleben der Sprachen, Völker, Religionen und Kulturen nur in einer föderalen und vielkulturellen Gestaltung möglich ist. Das erfordert von uns allen Toleranz und den Willen zum Zusammenleben. Der Föderalismus trägt dazu bei, dass in unserem Land die Probleme bürgernah angegangen und dort gelöst werden, wo sie entstehen, in den meisten Fällen in der Familie sowie in Kanton und Gemeinde.

Die Abzeichen von 1943 und 1961 zeigen 22 Kantonswappen, die als Schweizerkreuz beziehungsweise ums Schweizerkreuz herum drapiert sind. Sie stellen den Schweizer Föderalismus in seiner Vielfalt und mit seinem inneren Zusammenhalt dar. Gleichzeitig symbolisieren sie die gesamtschweizerische Ausstrahlung von Pro Patria. Heute sei den damaligen Verantwortlichen übrigens verziehen, dass sie dem Halbkanton Appenzell Ausserrhoden kein eigenes Wappen zugestanden haben. Die bislang vier dem Appenzellerland gewidmeten Briefmarken wiegen dieses Manko einigermaßen auf. Im Abzeichen von 1980 wurde das Missgeschick zusammen mit dem erstmaligen Auftritt des Kantons Jura berichtet.

„Alle für einen, einer für alle“ ist nicht nur Pro Patrias Motto der Gründerzeit. Es sind dieselben Worte, die an der Bundeshauskuppel die Kantonswappen in einer Rosette umfassen. Für diese gemeinsame Identität steht das Abzeichen von 2008. Es erinnert an den Schweizer Pass. Ich bin gespannt, ob Sie in den kommenden Jahren einmal ein biometrisches Abzeichen gestalten werden.

### **4. Fortschritt**

Moderne Technik wie die Biometrik führt uns zur vierten Qualität der Schweiz: der Modernität und dem Fortschrittsglauben. Die Schweiz hat zahlreiche Erfinder, Wissenschaftler und Nobelpreisträger hervorgebracht. Sie muss für den Export in jeder Hinsicht Spitzenprodukte produzieren. Kreativität und Innovation sind die Fundamente unseres Erfolges. Wir müssen daher unserem Bildungssystem und unserem Forschungsplatz Sorge tragen. Parlament und Bundesrat haben die Ausgaben für Bildung, Forschung und Innovation ab diesem Jahr zu Recht erhöht.

Das Puzzle im Abzeichen von 1989, ohnehin einem Jahr des Aufbruchs, führt uns die Kraft eines aufgeklärten und wissbegierigen Geistes vor Augen: Ein solcher Geist setzt zusammen, was zusammen gehört. Damit schafft er etwas Neues, etwas, das mehr ist als die Summe seiner Teile. Dieses Mehr ist der Fortschritt. Was dabei konkret herauskommen kann, zeigt uns das Abzeichen von 1988: Ein Windrad als Symbol neuer Technologien, mit denen wir nachhaltig Energie gewinnen wollen.

### **5. Solidarität**

Die fünfte Qualität der Schweiz ist schliesslich unsere Solidarität. Nachbarhilfe, Freiwilligkeit, Sozial- und Betreuungswesen, Sozialversicherungen, aber auch das Spendenwesen und die Entwicklungshilfe, das sind die wichtigsten Stichworte zur solidarischen Schweiz.

Wer in Not und Bedrängnis gerät, kann in unserem Land auf Hilfe und Unterstützung zählen. Die Ansprüche wachsen allerdings kräftig. Gerade in der gegenwärtigen Krise richten viele Betroffene Ihren Blick zum Staat. Wir haben unseren Staat und unsere Sozialwerke laufend gestärkt. Namentlich die gute Arbeitslosenversicherung zeugt davon. Doch wir dürfen unsere Gemeinwesen nicht überfordern.

Die monetäre, sprich finanzielle Solidarität hat in neuerer Zeit zulasten der Freiwilligenhilfe stark zugenommen. Das ist eine ungute Entwicklung. Wir sollten dem grossen Nutzen der Freiwilligkeit wieder mehr Wertschätzung erweisen. Und wir sollten das Feuer des Gemeinsinns, das in den allermeisten von uns lodert, entflammen. Albert Schuster, Pro Patrias Spiritus Rector, ahnte dieses Lodern schon vor 100 Jahren. Und er entfachte es zu einem jährlichen 1.-August-Höhenfeuer der zwischenmenschlichen Solidarität, zu einem Feuerwerk des Gemeinsinns.

Dieser Gemeinsinn steht in Kontrast zu einer blossen passiven Anspruchshaltung. Darauf wies schon Präsident Kennedy im Jahre 1961 in seiner berühmten Antrittsrede hin. „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann“, mahnte er sein Publikum. Übersetzt: „Wartet nicht darauf, dass Euch der Staat oder Eure Mitmenschen gebratene Tauben in den Mund fliegen lassen“. „Sondern“, fuhr Kennedy fort, „fragt, was ihr für Euer Land tun könnt“. Er meinte also: Pro Patria!

\*\*\*\*\*

Liebe Freundinnen und Freunde von Pro Patria: Zum Stichwort Solidarität und Gemeinsinn ist es nicht schwierig, Ihnen das eine passende Abzeichen zeigen – ich zeige Ihnen nämlich alle auf einmal. Zusammen bilden Sie die Ehrengarde für die heutige 100-Jahr-Feier. Sie stehen für die 100 Jahre, in denen Pro Patria ihre unvergesslichen Postkarten, Briefmarken und 1.-August-Abzeichen gestaltet hat. Sie stehen für die 100 Jahre, in denen Pro Patria mit ihren Erlösen dem Gemeinwohl diente. Dabei machte Pro Patria unzählige Menschen glücklicher. Und sie förderte und fördert zahllose kulturelle Schätze unseres Landes.

Diese Abzeichen-Ehrengarde erinnert uns aber auch an all jene Menschen, die sich freiwillig für Pro Patria einsetzten. Viele von ihnen sind heute hier versammelt. Was wäre Pro Patria ohne ihre Stiftungsräte, Stiftungsmitglieder und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche die Geschicke der Stiftung leiten und mit Herzblut Sammlungen organisieren? Was wäre Pro Patria ohne ihre Gönnerinnen und Gönner, welche die Stiftung mittragen, indem sie grosszügig spenden und Marken und Abzeichen kaufen? Und was wäre Pro Patria ohne ihre Freunde und ohne Generationen von Jugendlichen, die diese Marken und Abzeichen persönlich an den Mann und an die Frau brachten? Auch solche Freunde an der Front finden sich zahlreich unter Ihnen, liebe Anwesende.

Gestatten Sie abschliessend noch ein Kompliment in eigener Sache, nämlich für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit der Pro Patria mit dem Bundesrat. So ernennt Pro Patria den Bundespräsidenten jedes Jahr zu ihrem Ehrenpräsidenten. Um diese Ehre abzuverdienen, beteiligten sich die Bundespräsidenten bis in die neunziger Jahre mit einem Spendenaufruf an die Bevölkerung.

In den ersten Jahrzehnten von Pro Patria ging die Zusammenarbeit noch weiter: Pro Patria sprach damals den Stiftungszweck mit dem Bundesrat ab. Doch bald besann

sich Pro Patria des liberalen Grundsatzes, dass der Staat nicht überall mitreden muss. Seither legt die Stiftung ihren Sammlungszweck alleine fest. Geblieben ist aber die Beziehung zur Post, welche seit Anbeginn die Bundesfeiermarken produziert. Angenehm lose ist sodann Ihr Verhältnis zum Finanzminister: Pro Patria liefert mir zwar keine direkte Bundessteuer ab. Aber immerhin hat sie eine Mehrwertsteuer-Nummer. Und das Beste: Sie verlangt keine Subventionen. Bei so viel Eigenverantwortung wird es mir als liberalem Finanzminister warm ums Herz.

\*\*\*\*\*

Liebe Freundinnen und Freunde der Pro Patria: Zum Schluss bleibt mir, Ihnen allen im Namen des Bundesrates und der Schweizer Bevölkerung von Herzen für Ihren unermesslichen Einsatz zum Wohle unseres Landes zu danken.

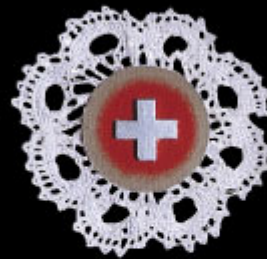
So viel Bürgersinn verdient eine Belohnung. Ich habe deshalb ein Geschenk mitgebracht. Ich hatte Sie, Herr Präsident, gebeten mir zu sagen, was sich Pro Patria zu ihrem hundertsten Geburtstag wünscht. Die Antwort hätte bescheidener nicht ausfallen können. Genau das macht sie so typisch für eine Stiftung, die sich der privaten Solidarität verschrieben hat. Sie haben den Finanzminister nämlich nicht etwa um Steuererleichterungen oder um öffentliche Zuschüsse gebeten. Sie haben nur darum ersucht, Ihnen bei der Berechnung der inflationsbereinigten Einnahmen behilflich zu sein, die Pro Patria in diesen 100 Jahren aus eigener Kraft erzielt hat. Diesem Ansinnen bin ich gerne nachgekommen: Ich kann Ihnen, geschätzter Präsident, mitteilen, dass sich die fraglichen Einnahmen zum Gegenwartswert auf über 490 Millionen Schweizer Franken belaufen. Dies entspricht beinahe 100 Millionen 1.-August-Abzeichen. Welch eine Punktlandung für ein 100-Jahr-Jubiläum.

Hier nun noch das Abzeichen von 1962. Es könnte dazu dienen, die 1.-August-Redner zum Ausgang ihrer Ansprache zu mahnen. Ich höre das Glöcklein.

Meine Damen und Herren: Auch pro futuro wünsche ich Pro Patria nur das Beste. Ihrem künftigen Präsidenten wünsche ich gutes Gelingen. Und uns allen wünsche ich weiterhin einen frohen Festtag im Zeichen beziehungsweise im Abzeichen des 1. Augustes.



1946



1942



1929

